

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 4 (1929)

Heft: 1

Artikel: Interessantes aus den Jahresberichten der Baugenossenschaften

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-100361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hofansicht aus der Wohnkolonie an der Josef-Röntgen-Albertstrasse der Baugenossenschaft des eidgen. Personals Zürich

Interessantes aus den Jahresberichten der Baugenossenschaften

1. Im Jahresbericht der Wohngenossenschaft im Heimatland Basel pro 1927 findet sich folgender beherzigenswerter Abschnitt:

«Die Ausgaben für Reparaturen können leicht reduziert werden, wenn sich alle Genossenschafter und deren Familienangehörige befleissen, mit dem gemeinsamen Eigentum sorgfältig umzugehen und ihre Wohnungen gut instand zu halten. In diesem Sinne appellieren wir auch hier an das Solidaritätsgefühl und die Gewissenhaftigkeit aller Genossenschafter.»

2. Im Bericht 1927 der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern lesen wir Folgendes:

«Erfreulicherweise können wir feststellen, dass sich das Zusammengehörigkeitsgefühl unter unsren Siedlern weiter gefestigt hat. Streit und Zank sind immer seltener. Und wenn auch ab und zu einmal ein unfreundliches Wort, wenn da und dort unvermeidliche Kinderhändel den Frieden zu bedrohen scheinen, sorgt eine freundnachbarliche Aussprache, ein Händedruck zur rechten Zeit dafür, dass Zwistigkeiten unter den Parteien nicht aufkommen. In einem einzigen Fall musste die Genossenschaftsleitung intervenieren. Der Zwischenfall fand durch die Kündigung der Betroffenen seine Erledigung.»

Wir haben im «Eigenheim» (dem Zeitschriftchen der Genossenschaft) wiederholt und auch im letzten Jahresbericht darauf hingewiesen, dass unsere Genossenschaft mit Bezug auf die unentgeltliche oder halbunentgeltliche Besorgung von Reparaturen sehr kulant ist. Eine Nachfrage bei andern Baugenossenschaften hat ergeben, dass man anderwärts den Mietern bedeutend mehr zumutet. Eine grössere Nachbargenossenschaft überbindet sogar grundsätzlich alle Reparaturen unter 10 Franken den Mietern. Unsere Genossenschaft hat nicht die Absicht, an der bisher geübten Praxis etwas zu ändern. Dagegen erwarten wir, dass sich die Mieter der

E. B. G. in besondern Fällen freiwillig bereit erklären werden, an gewisse periodisch wiederkehrende Serienarbeiten angemessene Beiträge zu leisten. Im Einzelfall wenig kostspielig, summieren sich solche Ausgaben für 272 Wohnungen jeweilen zu Beträgen, die für die Genossenschaft fast unerschwinglich sind. Eine solche Ausgabe wird im Laufe dieses Jahres durch die Renovation beinahe aller Haustüren entstehen. Die meisten Haustüren haben im Lauf der Jahre stark gelitten. Viele machen einen höchst unansehnlichen Eindruck. Ihre Auffrischung kann nicht mehr verschoben werden. Kämen nur vereinzelte Türen in Frage, würde die Ausgabe aus dem laufenden Kredit für Reparaturarbeiten leicht zu bestreiten sein. So aber handelt es sich um einige tausend Franken. Wenn aber jeder Mieter einen bescheidenen Beitrag leistet, wird die Ausgabe sowohl für den einzelnen als auch für die Genossenschaft erträglich.»

BEHÖRDLICHE MASSNAHMEN

Kanton Zürich. Wohnbauaktion 1929. Wie bereits in No. 12 des III. Jahrg. vom Dezember 1928 mitgeteilt wurde, wird der Kanton Zürich im Jahre 1929 eine neue Subventionsaktion durchführen. Die Anmeldungen bei den Gemeinderäten der Baugemeinde hat bis 15. Januar und bei der kantonalen Baudirektion bis Ende Januar zu erfolgen.

In seiner Weisung an den Kantonsrat vom 22. November 1928 über die Erteilung eines weiteren Kredites von 1,2 Mill. Franken pro 1929 hat sich der Regierungsrat über die Lage des Wohnungsmarktes im Kanton wie folgt ausgesprochen:

«Im Jahre 1928 war die Wohnbautätigkeit recht rege, Besonders in den Städten und deren Vororten hatte neben der subventionierten auch die freie Bautätigkeit sich sehr lebhaft an der Wohnungsproduktion beteiligt. Aus den Publikationen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich ergibt sich, dass im Jahre 1928 mindestens 3000, wahrscheinlich aber 3200 Wohnungen fertiggestellt werden. Die im Bau begriffenen Wohnungen sind zu zwei Dritteln Zweizimmerwohnungen und zu drei Vierteln Dreizimmer- und Vierzimmerwohnungen. Die neue Wohnungsproduktion sucht